

HORST CONRAD

Ungedruckte Urkundenausfertigungen des Stiftes Metelen aus dem 13. Jahrhundert

Bei Ordnungsarbeiten, die durch das Westfälische Archivamt durchgeführt wurden, fanden sich einige Urkunden des Stiftsarchivs Metelen aus dem 13. Jahrhundert, die bisher nicht zum Abdruck gekommen sind. Es handelt sich um insgesamt acht Ausfertigungen, die sowohl bei der regionalen Erfassung für das Bistum Münster im Westfälischen Urkundenbuch¹ als auch bei der nachmaligen Fondserfassung des Stiftsarchivs Metelen übersehen wurden.² Drei der Urkunden, die beiden aus dem Jahre 1265 und die des Jahres 1283, befinden sich noch im Bestand des Metelener Stiftsarchivs im Fürstlich Salm-Horstmarschen Archiv in Coesfeld. Die übrigen Urkunden ließen sich im Gutsarchiv der Familie Weddige auf Hengemühlen bei Rheine nachweisen.³ Einer Familientradition nach sollen die Metelener Urkunden in Hengemühlen durch den Geheimen Regierungsrat Anton van Coeverden (1780-1854) bei dem Buchbinder Schulte in Rheine entdeckt und angekauft worden sein.

Das eigentliche Archiv des im Jahre 889 gegründeten Stiftes Metelen gelangte nach der Säkularisation 1811 an die Wild- und Rheingrafen zu Salm-Horstmar nach Coesfeld.⁴

Für die Verfassungsgeschichte des Klosters von Belang ist die hier wiedergegebene Urkunde vom 13. Juli 1283. Es ist der bisher früheste Beleg, dass der Konvent nach der Augustinerregel lebte. Metelen war als Kanonissenstift gegründet worden. Es ist anzunehmen, dass es zunächst nach den Aachener Kanonikerregeln des Jahres 816 verfasst war.⁵ Der bisher früheste Beleg für die Annahme der Augustinerregel durch Metelen stammte aus dem Jahre 1308.⁶ Eher beiläufig wurde es im Jahre 1337 als „monasterium in Metelen ordinis S. Augustini“ bezeichnet.⁷ Die vorliegende Erwähnung der Augustinerregel in der Urkunde des Jahres 1283 erhält ihr Gewicht dadurch, dass sie von der ausstellenden Äbtissin Gertrud von Bentheim selbst stammt und damit die Restzweifel an der Stiftsverfassung in dieser Zeit beseitigt werden können. Wann die Augustinerregel angenommen wurde, bleibt nach wie vor unklar. Es ist jedoch möglich, dass der Vorgang in einem Zusammenhang steht mit der im Jahre 1279 für Metelen belegten Reliquientranslation des hl. Augustinus.⁸

1 Roger *Wilmans* (Bearb.), Westfälisches Urkundenbuch (WUB), Bd. III und Bd. IV, Münster 1859.

2 L. *Schmitz-Kallenberg*, Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens, Kreis Coesfeld, Band I, Heft II und Band I, Heft III, Münster 1904.

3 Frau Ellen Weddige danke ich für das freundliche Entgegenkommen bei der Auswertung der Urkunden.

4 Fürstliches Archiv Salm-Horstmar, Coesfeld, Bestand M. Zu Metelen s. Hans Jürgen *Warnecke*, Artikel Metelen, in: Westfälisches Klosterbuch, Teil 1, Münster 1992, S. 587-593.

5 Bernhard *Hegemann*, Stift und Gemeinde Metelen, Metelen 1973, S. 51f.

6 WUB, Bd. VIII, Urk. Nr. 488.

7 Josef *Niesert*, Münstersche Urkundensammlung, Bd. 1-7, Coesfeld 1826-1837, Bd. 4, S. 275.

8 WUB, Bd. III, Urk. Nr. 1062.

Die im Jahre 1232 ausgestellte Urkunde des Münsteraner Bischofs Ludolf von Holte ist ebenfalls für die Verfassungsgeschichte des Stifts von Bedeutung. Die bisher strittige Frage, ob es am Damenstift Metelen auch ein Kanonikerstift gegeben habe, lässt sich hiermit bejahen. Es werden mindestens vier Kanoniker erwähnt, die Chordienst versahen. Everhardus, Bertrammus und Johannes werden zudem ausdrücklich als Kanoniker der Stiftskirche genannt.⁹

Bezüglich der Stiftsämter erwähnt die Urkunde des Jahres 1232 erstmals eine Küsterin (*soror, que custodie gerit officium*). Erstmals erscheint in dieser Urkunde auch ein eigener Notar des Klosters mit Namen Bernhardus. Ob der hier ebenfalls erwähnte Koch Winnemarus zum Stift Metelen gehörte, muss offen bleiben. Höchstwahrscheinlich ist er mit dem oft in münsterschen Bischofsurkunden genannten Winnemarus coquinarius identisch.¹⁰ Die Äbtissinnen in Metelen, die in dieser Zeit dem höheren Adel entstammten, besaßen Ministerialen. Ein Rutgerus ist als Schenk (*pincerna*) des Klosters bereits 1221 zu belegen,¹¹ ebenfalls ein Schultheiß (*villicus*) mit Namen Amelungus¹² und ein Drost (*dapifer*) Alverich.¹³ Die hier wiedergegebene Urkunde des Jahres 1232 nennt ebenfalls den Schenken Rutgerus und den Schultheiß Amelungus. Als Drost wird hier ein gewisser Albertus genannt. Zu den bisher bekannt gewordenen Ministerialen des Klosters, Felix und Albert,¹⁴ treten nun die Brüder Sigebertus und Ecbertus, die der Äbtissin ihren Hof in Mersche, der Bauerschaft Mersch bei Metelen, verkauft hatten. Als weitere Ministerialen aus späteren Jahren sind Elhard von Metelen¹⁵ und ein Hardewercus Blome bekannt.¹⁶ Ein *jus ministerialium* der Metelener Äbtissin ist bereits um 1249 belegt, als Albertus Felix sein Stiftslehen reversierte.¹⁷ Im Jahre 1286 kam es zu einem Ministerialentausch zwischen der Äbtissin des Stiftes Essen und der des Stiftes Metelen. Zu der Essener Empfängerüberlieferung der Urkunde¹⁸ tritt nun die Gegenüberlieferung neu hinzu. In beiden Urkunden wird das Einvernehmen der jeweiligen Stiftsministerialität mit dem Tausch hervorgehoben.

Im Hinblick auf die Klostergebäude belegt die Urkunde des Jahres 1246 das Vorhandensein eines Konventsbaderaumes (*balnea conventus*).

Bei den 1232 genannten Häusern Mersche und Usepe handelt es sich um Mersch bei Metelen und vermutlich den Hof Üsbeck, ebenfalls in Metelen. Bei den 1238 genannten Häusern handelt es sich ein weiteres Mal um Mersch und um Haneberg in der Bauerschaft Naendorf bei Metelen, bei Wegerinc vermutlich um den Hof Wiering bei Metelen und bei Lare um Leer im Kreis Steinfurt. Das 1246 genannte Gut Hoverenberg wird mit Hanenberg im Kirchspiel Metelen zu identifizieren sein und das Gut Rippel mit dem Hof Ribbert in der Bauerschaft Samberg bei Metelen. Der Hof Lyverinch wird mit dem Hof Leverkink im

9 Hierzu *Warnecke* (wie Anm. 4), S. 588f.

10 WUB, Bd. III, Urk. Nr. 156, 193, 235, 237, 278, 317, 335, genannt zwischen 1221-1236 als *magister coquine*, Wennemarus *cocus episcopi* oder *Cukenmester*.

11 Siehe WUB, Bd. III, Urk. 172.

12 WUB, Bd. III, Nr. 276 u. 291.

13 WUB, Bd. III, Nr. 15.

14 WUB, Bd. III, Nr. 1737.

15 WUB, Bd. III, Nr. 1246, 1454, 1551 u. 1575.

16 WUB, Bd. III, Nr. 1502.

17 WUB, Bd. III, Nr. 1737.

18 WUB, Bd. III, Nr. 1321.

Kirchspiel Schöppingen identisch sein, dessen Vogteirecht das Stift 1337 vom Grafen von Tecklenburg erwarb.¹⁹ Die hier ebenfalls genannten Häuser Hanewich und Quetlinchusen konnten nicht identifiziert werden. Bei dem im Jahre 1283 für 24 Jahre verpachteten Hof Hemminc handelt es sich um den Hof Hemming in der Twente.²⁰

Bei dem 1285 genannten Ostenthorpe handelt es sich um den Hof Ostendorf im Kirchspiel Wettringen.²¹

Die beiden vorliegenden Urkunden aus dem Jahre 1265 stehen in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Stift. Dass sie dennoch in dieses gelangten, hängt offenbar mit der damaligen Äbtissin Gertrud II. zusammen. Gertrud ist ab 1263 als Äbtissin zu belegen. Sie entstammte dem Hause der Grafen von Bentheim. Offenbar sind ihre Rechte durch den Heiratsvertrag zwischen Hugo Ursus und Jutta von Niderlo berührt worden. Diese vor 1265 geschlossene Ehe blieb bisher unbekannt. Die Familie des Johann dictus Ursus ist in den Urkunden der Bistümer Münster und Osnabrück seit dem 13. Jahrhundert häufig belegt. Die deutsche Namensform ist Bar, Bor, Borse oder auch Behr. Die Familie ist urkundlich sicher seit dem Jahre 1204 zu belegen. Sie werden als Burgmänner zu Bentheim und Landeserbdrosten des Stiftes Osnabrück genannt. Ihr Stammsitz ist die Barenaue bei Bersenbrück. Die Familie des Ludolf Niderlo (Nederlo) ist hingegen kaum belegt. Ein Ludolph de Niderlo wird am 1. Juni 1269 als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Otto von Bentheim genannt.²² Die Namen seiner Ehefrau Mechthild und einer weiteren Tochter Steffanie waren bisher unbekannt. Bei dem in der Urkunde vom 28. September 1265 erwähnten Zehnten zu Ofnehem handelt es sich um die heutige Bauerschaft Offlum bei Neuenkirchen, Kreis Steinfurt.²³ Der Name der genannten curtis Madenhem findet sich später noch in der Hofbezeichnung Mattelmann in der Bauerschaft Überems bei Harsewinkel. Der Ort ist bereits Mitte des 11. Jahrhunderts als Mottonhem im Besitz des Klosters Freckenhorst genannt, ab 1185 ist hier Besitz des Klosters Marienfeld nachweisbar.²⁴

Im Jahre 1221 sind Hermann und Egkehardus de Mattenhem als Ministerialen des Klosters Marienfeld genannt.²⁵ Die erwähnte domus Hertelwic ist mit der domus Herewic identisch, welche in dem Kirchspiel Ohne in der Grafschaft Bentheim im heutigen gleichnamigen Kreis lag. Eine domus Herewici wird 1263 genannt im Zusammenhang mit dem obigen Zehnten zu Offlum.²⁶

An den Urkunden haben sich einige Siegel erhalten. Das Siegel des Bischofs Ludolf von Holte an den beiden Urkunden der Jahre 1238 und 1246 entspricht dem im Westfälischen Siegelwerk wiedergegebenen.²⁷ Das Reitersiegel des Grafen Otto von Bentheim an der Urkunde vom 29. Oktober 1265 ist zu etwa $\frac{2}{3}$ erhalten. Es entspricht ebenfalls dem im Siegelwerk wiedergegebenen, ist aber be-

19 *Darpe*, Codex Traditionum Westfalicarum, Bd. VII, Münster 1914, S. 45.

20 Ebd., S. 48.

21 *Darpe* (wie Anm. 19), S. 83.

22 Siehe Osnabrücker Urkundenbuch, Osnabrück 1992, 3 Bde., Bd. III, Nr. 402.

23 Osnabrücker Urkundenbuch, Bd. II, Nr. 253.

24 Wilhelm *Varenholt*, Kloster Marienfeld, Warendorf 1966, S. 176.

25 Osnabrücker Urkundenbuch, Bd. II, Nr. 136.

26 WUB, Bd. III, Nr. 706.

27 Georg *Tumbült*, Die Westfälischen Siegel des Mittelalters, H. 2 Abth. 1, Münster 1885, (Bischöfe), Tafel 43, Nr. 3.

deutend plastischer.²⁸ Das Siegel der Äbtissin Gertrud an der Urkunde des Jahres 1238 ist bisher noch nicht publiziert. Die Urkunde des Jahres 1246 ist zwar für die Äbtissin Gertud von Bentheim ausgestellt worden, doch besiegelt wurde sie von ihrer Nachfolgerin, der Äbtissin Jutta von Holte. Daraus kann auf das Sterbejahr der Gertrud von Bentheim und den Äbtissinnenwechsel in Metelen geschlossen werden. Das Siegel der Jutta von Holte entspricht dem im Westfälischen Siegelwerk wiedergegebenen.²⁹ Das Siegel der Äbtissin Gertrud II. von Bentheim an der Urkunde des Jahres 1285 ist ebenfalls noch nicht publiziert.

Es sei an dieser Stelle auch vermerkt, dass neben den bisher nachgewiesenen Aufschwörungstafeln Metelener Stiftsdamen im Fürstlich Salm-Horstmarschen Archiv Coesfeld und in der Sammlung von Raet, Haus Beugelskamp, im Staatsarchiv zu Münster auch noch einige im Gräflich Speeschen Archiv zu Ahausen vorhanden sind. Es sind dies die Tafeln für Theresia Sophia Josephina von Droste zu Vischering (1798), Maria Clara von Droste zu Vischering (1782), Anna Elisabeth Agnes von Droste zu Vischering (1753), Maria Rosalia von Brabeck zu Letmathe (1769), Wilhelmina Theresia von Haxthausen zu Welda und Voerden (1776), Bernhardina Antonetta von Droste zu Vischering (1779), Josephina Alexandrina von Boeselager zu Eggermühlen (1798), Maria Agnes Catharina Philippina von Bevervörde zu Nienborg und Stockum (1719), Anna Sophia Maria Theodora Elisabetha Adolphina von Merveldt zu Lembeck (1716), Helena Franziska Clementina von Korff zu Sutthausen (1766), Hedewig Bernardina von Nagel zu Vornholz (1719), Theresia Clementina von Twickel zu Havixbeck (1798) und Maria Theresia von Kerckerinck zu Stapel (1767).

In welchem Zusammenhang sie in dieses Archiv gelangten, ist nicht ersichtlich.

1232, Februar 8, Metelen

Bischof Ludolf von Münster bestätigt der Äbtissin Gertrud in Metelen den Kauf eines in Mersch in Metelen gelegenen Hauses für 25 Mark von den Brüdern Sigebert und Ecbert, Ministerialen der Metelener Kirche. Zeugen von Seiten der Metelener Kirche: die Kanoniker Eberhard und Reinold; der Schultheiß Amelung; der Ritter Hermann; Werner von Heven; Rutger, der Mundschenk, und andere Ministerialen der Metelener Kirche. Das Haus liefert jährlich vier Fuder trockenen Brennholzes vor dem Fest des hl. Michael und 16 Schillinge am Fest des hl. Bartholomäus. Diese Einkünfte überlässt die Äbtissin für ihr Seelenheil dem Konvent mit der Unterscheidung, dass die Holzschelte für das Herdfeuer der Stiftsdamen bestimmt sind. Dem Geld aber fügt die Äbtissin 14 Schillinge jährlicher Einkünfte hinzu, die ihr aus dem Üsbeck genannten Haus zustehen, welches sie und der Konvent zu gleichen Teilen für 24 Mark von Lambertus, einem Ministerialen der Metelener Kirche, angekauft hatten. Von den 14 und 16 Schillingen, zusammengerechnet 30, bestimmt die Äbtissin 26 für den Speisesaal der Konventualinnen, und zwar für jede Woche sechs Pfennige. Vier Schillinge bestimmt sie dazu, dass zur Ehre der hl. Jungfrau wöchentlich von den jeweils Wochendiensthabenden für ihr Seelenheil eine Messe gelesen und ein Pfennig für die Messe dargebracht wird, wofür die Konventualin sorgen soll, die das Custodenamt innehat. Außerdem sollen von 15 Schillingen, die dem Konvent jährlich aus dem Haus Üsbeck zustehen, und von der Viertelmark, welche der Priester Andreas zu seinem Jahrgedächtnis den

28 F. Philippi, Die Westfälischen Siegel des Mittelalters, H. 1 Abth. 1, Münster 1882, (Reitersiegel), Tafel XV, 3.

29 Th. Ilgen, Die Westfälischen Siegel des Mittelalters, H. 3, Münster 1889, (Geistliche Korporationen, Klöster), Tafel 128,6.

Konventualinnen überlassen hat, für 18 Schillinge der zeitigen Äbtissin fünf Ellen Leinen jährlich überlassen werden, zusätzlich zu den zehn Ellen, die die Äbtissin schon früher an der Vigil des Martinsfestes den Stiftsdamen aus den Einkünften, die speziell hierfür angekauft wurden, aus mütterlicher Fürsorge für ihre Töchter zur jährlichen Zuwendung bestimmte. Der Bischof kündigt sein Siegel an. Zeugen: Wicholdus, Kanoniker an St. Martin in Münster; Bernhardus, sein Notar; Albert, der Truchsess; Godefrius, Burggraf in Rechede; Winnemarus, der Küchenmeister; von Seiten der Metelener Kirche die Kanoniker Eberhard, Johannes, Bertram und von den Metelener Ministerialen Amelung, Regemund, Rutger, der Mundschenk, Werner von Heven und Lambert.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis. Ludolfus, Dei gratia Monasteriensis episcopus. Quoniam nobis in specula constitutis secundum apostolum incubit cotidiana sollicitudo omnium ecclesiarum ad nos spectantium congruum videtur, ut quibus auctore Deo presidemus in spiritualibus eisdem in conservandis temporalibus salubriter prospiciamus. Eapropter tam posteris quam modernis notum esse volumus, quod honorabilis abatissa Metelensis nomine Gertrudis emit viginti et quinque marcis domum quandam sitam in Metelen in loco, qui dicitur Mersche, a fratribus Sigeberto et Ecberto eiusdem ecclesie ministerialibus, universis eorum coheredibus generaliter consentientibus cum omni fructu attinente presentibus de ecclesia canonicis Everardo et Reinoldo necnon Amelungo sculteto, Hermanno milite, Wernero de Hewen, Rutgero pincerna et aliis quampluribus ibidem ministerialibus, que domus quattuor p[la]ustralium lignorum siccorum ante festum Michaelis et sedecim solidos denariorum in festo Bartholomei annuatim persolvit. Hos autem redditus abatissa predicta pro remedio anime sue contulit conventui suo perpetualiter, ita distinguens, ut ligna ad pyropum dominarum pertineant, denariis vero adiecit quattuordecim solidos, qui ei a[nnuatim] [solve]bantur de domo, que dicitur Usepe, quam ipsa et conventus datis equali numero denariis a Lamberto ecclesie sue m[inisteriali] ac suis coheredibus simul emerunt emptione justa et rationabili videlicet viginti marcis et quattuor. Cum autem hii predicti decem et quattuor^a et sedecim solidi simul adunati triginta constituent, provida rursus ordinatione ipsa distinxit, ut ex hiis viginti sex solidi annuatim intrent refectorium ad consolationem sororum, scilicet ut singulis ebdomadis sex denarios exinde percipiant. Quatuor vero solidos ad hoc deputavit, ut in honore Beate Virginis singulis ebdomadis ab unoquoque ebdomadario ad salutem anime sue missa celebretur et denarius ad missam offeratur, procurante illa sorore, que custodie gerit officium; preterea de quindecim solidis, qui annuatim conventui de predicta domo Usepe persolvuntur et de fertone, quem Andreas sacerdos in anniversario suo sororibus assignavit, ita ordinatum est, ut ex hiis decem et octo solidis singulis dominabus annuatim quinque ulne linei panni ministrentur, preter illas decem ulnas, quas antea dudum in vigilia Martini singulis dominabus de redditibus, quos ad hoc specialiter emit, eadem abatissa materna circa filias suas servans karitate singulis annis dari constituit. Ut igitur tam pie et Deo grate emptiones, donationes et ordinationes rate permaneant semper et inconulse, ipsas scripti ac sigilli nostri auctoritate corroboramus et communimus in perpetuum. Datum apud Metelen sexto idibus februarias anno gratie M CC XXXII pontificatus autem nostri anno septimo coram testibus idoneis Wicholdo, Sancti Martini in Monasterio canonico, Bernardo notario nostro, Alberto dapifero, Godefrido in Rechet burcgrafio, Winnemaro coquinario, de ipsa vero ecclesia c[onon]icis Everardo, Johanne, Bertramo, de ministerialibus Amelungo, Regemundo, Rutgero pincerna, Wernhero de Heven, Lamberto aliisque pluribus viris probis et honestis.

Ausf.; Perg.; 37 x 54 cm; angek. Siegel abgefallen.

Archiv Weddige, Hengemühlen, Urkunden.

^a Vorlage „decem et octo“

1238

Bischof Ludolf von Münster bestätigt der Äbtissin Gertrud von Metelen und dem bischöflichen Ministerialen und Schultheißen der Äbtissin, Amelung, gewisse Güter zum Nutzen der Metelener Kirche und zu ihrem Seelenheil aus ihren eigenen Einkünften und ihrem Eigentum bestimmt zu haben. Die Äbtissin erwarb von ihren Einkünften und Amelung von seinem Eigentum ein Haus in Haneberg und ein Haus in Wiering, die beide jeweils zur Hälfte acht Malter, fünf Roggen und drei Gerste, liefern, dazu ein Haus in Leer, das jeweils zur Hälfte fünf Scheffel Roggen und 15 Scheffel Gerste liefert, und sie übergaben sie für ihr Seelenheil und das der Frau des Amelung, Mechthild, dem Konvent unter der Bedingung, dass zwei zeitige Küsterinnen die Verfügung hierüber haben. Diese sollen hieraus eine Mark für das ewige Licht, für die täglich für die Äbtissin zu feiernde Messe 15 Schillinge und den vier Kanonikern, die mit dem Chormantel einziehen, einem jeden zwölf Pfennige zur Ostervigil sowie an den sieben weiteren Festen Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Himmelfahrt, den Patronaten, Allerheiligen und Verkündigung jeweils acht Schillinge und 14 Pfennige für Wein geben; am Jahrgedächtnis des Amelung und seiner Frau Mechthild sollen sie den acht anwesenden Kanonikern, die in der Klosterkirche Dienst tun, jährlich drei Schillinge und acht Pfennige geben, jeweils zwölf Pfennige für Fleisch, Weißbrot und Tischwein. Darüber hinaus werden zwölf Pfennige Einkünfte aus dem Haus Mersch hinzugefügt. Der Bischof und die Äbtissin kündigen ihre Siegel an.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis Amen. Ludolfus divina favente clementia Monasteriensis episcopus. Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis imperpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, scripture solet testimonio roborari. Eapropter nobilis domina Gertrudis Methelensis ecclesie abbattissa dilecta ac devota nobis in Christo filia et Amelungus ministerialis noster, prefate domine abbatisse scultetus, humiliter a nobis supplicarunt, ut bona quedam, que ad usus Methelensis ecclesie pro salute et remedio animarum suarum de suis proventibus et rebus propriis conquisiverunt scripto nostro confirmare et sigillo nostro roborare dignaremur. Nos vero attendentes dignum fore iustis petentium desideriis non deesse, immo vota, que a rationis tramite^b non discrepant, merito nos debere effectu prosequente complere iustis prefatorum precibus facilem prebentes assensum annuamus. Noverint igitur universi, tam presentes quam futuri, quod prenominata domina de suis proventibus et dictus Amelungus de rebus propriis, domum in Hanenberge, singulis annis solventem per dimidiam mensuram octo maltia, quinque siliginis et tres orde, per eandem mensuram domum in Wegerinc reddentem quolibet anno duo maltia siliginis et tantum orde, similiter domum in Lare, que solvit sub annua pensione quinque modios tritici, quindecim orde, per mensuram memoratam comparaverunt et sepefate ecclesie pro salute sua et animarum suarum remedio et uxoris memorati Amelungi, Methildis nomine, liberaliter contulerunt imperpetuum habendum et possidendum, sub eo conditionis tenore, quod due custodes, que pro tempore fuerint, prenominatorum bonorum custodiam habeant et amministrazioneem in collectione, conservatione et distributione. Amministrabunt autem ad lumen cottidianum unam marcam, ad missam cottidianam de domina nostra celebrandam quindecim solidos, quattuor canonicis tantum, qui superpeliciati incesserint, singulis duodecim denarios in vigilia Pasche persolvent, in hiis septem solemnitatibus videlicet Nativitatis, Pasche, Pentecostes, Assumptionis, Patronorum, Omnium Sanctorum et Annunciationis, octo solidos et duos denarios in quolibet festo prenominato, quattuor decem denarios dabunt ad vinum, in anniversario quoque dictorum Amelungi et Methildis, uxoris sue, singulis annis tres solidos et octo denarios, duodecim pro carnibus, duode-

^b Vorlage „arationis tramite“

cim pro albo pane, duodecim pro vino ad usus rectorii, octo presentibus canonicis videlicet in negotio ecclesie servientibus monasterii amministrabunt. Hiis supradictis omnibus adiecti sunt duodecim denarii de domo in Mersche recipiendi. Ne autem hanc donationis formam alicuius livoris aculeus aut invidie stimulus valeat obfuscare, sed ut rata maneat et a posteris inviolabiliter observetur, eam presenti scripto duximus confirmandam et sigilli nostri testimonio necnon prefate domine abbatisse roborandam, nulli igitur hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere aut ausu temerario violare. Siquis autem, quod absit, fecerit, iram omnipotentis Domini et beatorum martirum Cornelii et Cypriani et indignationem nostram se noverit incurrisse et anathematis munitione percussus. Datum anno gratie M CC XXX octavo.



Ausf.; Perg.; 39 x 47 cm; anh. Siegel: 1) an weißer Seidenschnur: Bischof von Münster, thronende Bischofsfigur mit Stab und Buch, Umschrift: [Lu]dolfus D[ei] gratia [episcopus] Monasteriensis; 2) an roter Seidenschnur: Äbtissin von Metelen, thronende Äbtissin mit Palmzweig und Buch, Umschrift: S[igillum] Gertrudis Dei gratia Metelensis Abb[atiss]a.

Unten rechts ein angenähter Pergamentzettel:

1315, Oktober 31

Oda, Äbtissin zu Metelen, erklärt, von Gottschalk, genannt von Hek, Sohn des Ritters Cäsar von Hek, angeklagt worden zu sein wegen des Mundschenkenamts. Zusammen mit Gottschalk wählt sie in ihrer Äbtissinenwohnung den Rembert, Ritter von Stochem, zum Richter. Sie legt diesem vor dem Konvent den Eid ab und beweist, dass er kein Recht habe in vorgenannter Klage, durch Bertram, genannt von Borchorst, Amtmann der Äbtissin. Beistand: die Ritter Rembert von Stochem, Bernhard von Albeke

und Lubert de Sasse; die Knappen Gerlach von Wyllen, Gerhard von Ramesberge, Dietrich von Hek, Jacob Heren Bakes, Otto von Metelen und andere.

Anno Domini M CCC XV in vigilia Omnium Sanctorum, cum incusaret Godescalcus dictus de Hek, filius Cesarii militis de Hek, nos Odam abatissam in Metteln super quodam officio pincernatus, elegimus nos una cum ipso Godescalco predicto in caminata nostra et statuimus iudicem Rembertum militem de Stochem et exhibuimus eidem iuramentum et recepit coram conventu nostro et probavimus, quod nichil iuris haberet in accusatione predicta per Bertrammum dictum de Borchorst, nostrum officiatum, et astiterunt Rembertus de Stochem, Bernhardus de Albeke, Lubbertus de Sasse, milites, famuli vero Gerlacus de Wyllen, Gerhardus de Ramesberge, Thidericus de Hek, Jacobus Heren Bakes, Otto de Metelse et alii plures fidedigni.

Archiv Weddige, Hengemühlen, Urkunden.

1246

Bischof Ludolf bestätigt der Äbtissin Gertrud von Metelen die vorliegende Schenkung des Jahres 1238 und zusätzliche Zuwendungen der Äbtissin in Höhe von zwölf Wagen Holz, wobei acht aus Haneberg, zwei aus Ribbert und zwei aus Leverkink zu liefern sind, für das Bad des Konvents. Sie fügt 28 Scheffel Weizen vom Haus Hanewich hinzu und vom Haus Quetlinchusen jährlich zwei Scheffel zum Nutzen des Speisesaales, ferner 14 Pfennige vom Haus Üsbeck jährlich für den Wein am Gründonnerstag. Der Bischof und die Äbtissin kündigen ihre Siegel an.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis Amen. Ludolfus divina favente clementia Monasteriensis episcopus. Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis imperpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, scripture solet testimonio roborari. Eapropter dilecta nobis in Christo ac devota filia inclita domina Gertrudis Metetelensis ecclesie abbatissa et Amelungus, ministerialis ecclesie nostre Monasteriensis, prefate domine abbatisse scultetus, humiliter a nobis supplicarunt, quatinus bona quedam, que ad usus Metelensis ecclesie pro salute et remedio animarum suarum de suis proventibus et rebus propriis conquisiverunt scripto nostro confirmare et sigillo nostro roborare dignaremur. Nos vero attendentes dignum fore iustis petentium desideriis non deesse immo vota, que a rationis tramite^c non discrepant, merito nos debere effectu prosequente complere iustis prefatorum precibus facilem prebentes assensum annuimus. Noverint igitur universi, tam presentes quam futuri, quod prenominata domina abbatissa de suis proventibus et dictus Amelungus de rebus propriis domum in Hanenberg singulis annis solventem per dimidiam mensuram octo maltia, quinque siliginis, tres ordei, per eandem mensuram domum in Wegerinc reddentem quolibet anno duo maltia siliginis et tantum ordei, similiter domum in Lare, que solvit sub annua pensione quinque modios tritici, quindecim ordei per mensuram memoratam comparaverunt et sepefate ecclesie pro salute sua et animarum suarum remedio et uxoris memorati Amelungi, Methyldis nomine, liberaliter contulerunt imperpetuum habendum et possidendum, sub eo conditionis tenore, quod due custodes, qui pro tempore fuerint, prenominatorum bonorum custodiam habeant in collectione, conservatione et distributione. Amministrabant autem sic ad lumen cottidianam unam marcam, ad missam cottidianam de domina nostra celebrandam quindecim solidos, item quattuor canonicis tantum, qui superpeliciati incesserint, singulis duodecim denarios in vigilia Pasche persolvent, item in septem solempnitatibus videlicet Nativitatis, Pasche, Pentecostes^d, Assumptionis, Patronorum, Omnium Sanc-

^c Vorlage „arationis tramite“

^d Vorlage „Pentecosten“

torum et Annunciationis octo solidos et duos denarios in quolibet festo prenominato dabunt quattuordecim denarios ad vinum, in anniversario quoque dictorum Amelungi et Methyldis uxoris sue singulis annis tres solidos et octo denarios, duodecim pro carnis, duodecim pro albo pane, duodecim pro vino ad usus refectorii, octo presentibus canonicis vel in negotio ecclesie servientibus amministrabunt. Hiis supradictis omnibus adiecti sunt duodecim denarii de domo in Mersche recipiendi. Contulit etiam memorata abbatissa duodecim plaustra lignorum de hiis tribus, octo in Haverenbeche, duo in Rippel et duo in Lyverinch ad commoda et ad balnea conventus adducenda, item de domo Hanewich viginti et octo modios tritici et de domo Quetlinchusen duos modios ad usus refectorii per circulum anni amministrando assignavit, item quattuordecim denarios de domo in Usepe singulis annis in Cena Domini ad vinum demonstravit recipiendos. Ne autem hanc donationis formam alicuius livoris aculeus aut invidie stimulus valeat obfuscare, sed, ut rata maneat et a posteris sicut rationabiliter facta est, ita inviolabiliter observetur, eam presenti scripto duximus confirmandam et sigilli nostri testimonio necnon et sororis nostre domine abbatisse Metelensis roborandam. Datum et actum anno gratie quadragesimo^e sexto.

Ausf.; Perg.; 49 x 45 cm; anh. Siegel: 1) an rot-grüner Seidenschnur: Bischof von Münster, thronende Bischofsgestalt, Umschrift: Ludolfus D[e]i gratia [episc]opus Monasteriensis; 2) an rot-grüner Seidenschnur: Äbtissin von Metelen, thronende Äbtissin mit Kreuzstab und Buch, Umschrift: Jutta Dei gratia abatissa in Nutlon ac i[n] Metelen.

Archiv Weddige, Hengemühlen, Urkunden.

1265, Sept. 28, Bentheim

Der Ritter Johann, genannt Bar, und der Ritter Ludolf von Niderlo legen einen Streit bei bezüglich des Vertrags über die zwischen dem Ritter Hugo, Sohn des Johann, und Jutta, Tochter des Ludolf, geschlossene Ehe. Johann hinterlegte 200 Mark Münsteraner Pfennige für Steffanie, Schwester der Jutta, in Bentheim in ihre und Ludolfs Hand. Steffanie verzichtet in die Hände des Grafen Otto von Bentheim zum Nutzen ihrer Schwester Jutta und deren rechtmäßigen Erben auf alle Rechte, die ihr am Erbe ihres Vaters Ludolf zustehen. Falls Jutta aber ohne rechtmäßige Erben verstirbt, soll Steffanie das Erbe ihres Vaters antreten, wobei die 200 Mark dem Johannes und dessen Erben zurückerstattet werden. Ludolf verzichtet mit Steffanie auf den Zehnten in Offlum, den Hof Mattelmann und das Haus Hertekwic, die er dem Hugo und seiner Tochter Jutta übergeben hat und die Hugo und dessen Erben im Falle des Ablebens der Jutta – sei es mit oder ohne Erben – verbleiben. Ferner haben Johannes und Hugo der Jutta 100 Malter Osnabrücker Maß überlassen, die diese zusammen mit dem genannten Zehnten, Hof, Haus und Zubehör lebenslang nutzen darf. Wenn Ludolf einen rechtmäßigen Sohn zeugt, sollen die 200 Mark, welche Johann Bar ihm und der Steffanie hinterlegt hat, innerhalb zweier Jahre nach der Geburt des Sohnes Johann und seinen Erben rückerstattet werden. Falls der Sohn verstirbt, sollen Johann und Hugo die 200 Mark dem Ludolf und der Steffanie binnen eines halben Jahres zurückerstatten, und Hugo und Jutta sollen nach Ludolfs Tod sein Erbe antreten. Falls Steffanie ohne Mann und rechtmäßige Erben verstirbt, sollen die 200 Mark dem Johannes und dessen Erben erstattet werden, wenn er das Geld ausgesetzt hat. Beide Seiten beschwören die Vereinbarung. Einerseits Johann und Hugo mit ihren Bürgen: Hermann von Münster; Ludolf von Brochterbeck; Thomas von Detten; Hugo, genannt Bar; Bernhard von Bavern; Johannes Cammerarius; Hermann von Cappeln; Heinrich von Halen; Dietrich

^e Vorlage „quadraesimo“

von Haren; Sweder von Münster; Ludolf von Drantum; Erwin von Offlum und Pelegrinus von Thimerinchorpe, allesamt Ritter. Darüber hinaus verpflichten sie sich auf Ludolfs Mahnung zum Einlager in der Stadt Münster. Andererseits Ludolf mit seinen Bürgen: Matheus von Neuhof; Conradus Strit; Gerhardus von Ramesberge; Henricus von Willen; Bitter von Rethe; Werner, dessen Bruder; Gerhard und Friederich von Witherde; Bernerus und Eppo Bock; Nicolaus von Bevern; Ludolf von Rene und Hermann von Metelen, allesamt Ritter. Darüber hinaus verpflichten sie sich auf Hugos und Johannis Mahnung zum Einlager in der Stadt Osnabrück.

Zeugen: Graf Otto von Bentheim, sein Sohn Otto, sein Bruder Eckbert; Ernst Cantor; Gieselbert von Warendorf, Münsteraner Kanoniker; Hermann und Sweder von Münster; Lubert von Lingen; Wittekind; Hugo von Horn; Eberhard von Quendorf; Erpo, genannt Hugeric, und Eberhard von Baclo, allesamt Ritter; Nicolaus de Turri; Eberhard von Quendorf; Friedrich Bock; Eppo von Steinhaus; Gottschalk von Dedehom mit seinem Bruder; Werenbold von Vechta; Ludolf Boidekin; Rudolf und Eckbert Hake und Eckbert, Sohn des Eckbert. Graf Otto von Bentheim und Hermann von Münster kündigen ihre Siegel an.

Quia detestabilis invidia, que felix univert concordia, nititur infirmare, nisi pacis federa scripti memoria nunciantur, tam presentibus quam posteris, tenore presentium innotescat, quod discordia, que inter Johannem militem dictum Ursum ex parte una et inter Ludolfum de Niderlo militem ex altera super contractu matrimonii inter Hugonem militem, filium eiusdem Johannis, et Juttam, filiam iam dicti Ludolfi, celebrati sunt exorta, taliter est sopita, quod Johannes miles prefatus personaliter apud Benthem ducentas marcas denariorum Monasteriensis monete legalis ad opus Steffania, sororis Jutte memorate, in manus ipsius et Ludolfi patris sui presentavit ipsaque Steffania renunciavit in manus domini Ottonis comitis in Benthem ad opus Jutte sororis sue ac legitimorum suorum heredum omni iuri, quod, sibi^f in hereditate Ludolfi patris sui competeat, hoc conducto, quod, si Juttam eandem absque legitimo herede mori contingat, ipsa Steffania succedet in hereditate Ludolfi patris sui renuntiatione huiusmodi non obstante ita, tamen quod ducente marce dicto Johanne et suis heredibus refundantur. Ludolfus etiam miles antedictus decimam Ofnehem, curtem Madenhem et domum Hertelwic cum attinentiis eorundem, que ipse Hugoni cum Jutta filia sua contulit indemte una cum Steffania resignavit ita, quod, si dictam Juttam habentem vel non habentem prolem legitimam mori contigerit, bona iam expressa Hugoni et suis heredibus possidenda remanebunt Ludolfo et suis heredibus in dictis bonis nichil iuris remanente et per hec ipse Ludolfus, quoad vixerit, a Johanne, Hugone et Jutta predictis manebit ab impetione qualibet absolutus.

Ceterum Johannes et Hugo prefati reditus centum moltorum Osnaburgensis mensure Jutte predicte fideliter assignarunt, quos ipsa cum decima, curte, domo et attinentiis earum supradictis in usufructu, quamdiu vixerit, possidebit, presertim, si dictum Ludolfum filium legitimum generare contigerit, ducente marce, quas Johannes Ursus Ludolfo et Steffanie presentavit, sibi vel suo heredi infra biennium post nativitatem eiusdem filii proximum refundentur et idem filius patri suo succedet in hereditate nichil in ea dictis Hugoni et Jutte iuris remanente.

Verum si filium mori contigerit eundem dicti Johannes et Hugo ducentas marcas sibi refusas eidem Ludolfo et Steffanie filie sue restituent infra dimidium annum post obitum eiusdem filii proximo subsequentem et idem Hugo cum Jutta uxore sua et legitimis eorum heredibus dicto Ludolfo post ipsius obitum succedet in hereditate. Si vero Steffania prefata, priusquam igitur de viro legitimo vel alias legitime provisum extiterit, moriatur, Johanne militi et suis heredibus ducente marce, si eas exposuerit, refundentur. Ut autem hec rata permaneant et ab utraque parte teneantur inconconvulsa, utrimque

^f Verbessert aus „si“

est facta promissio fide data videlicet Johannes et filius suus Hugo pro se et eorum fideiussores pro ipsis scilicet Hermannus de Monasterio, Ludolfus de Brochterbeke, Thomas de Detthen, Hugo dictus Ursus, Bernardus de Beveren, Johannes Camerarius, [Her]mannus de Cappelen, Henricus de Halen, Thidericus de Haren, Suethorus de Monasterio, Ludolfus de Dranthen, Erwinus de Ofleten et Pelegrinus de Thitmerinc-thorpe, milites, fide data promiserunt omnia, que ex parte ipsorum predicta sunt, adimpleri. Alioquin ad monitionem Ludolfi de Niderlo supradicti Monasteriensem civitatem intrabunt nullatenus exituri, nisi premissa fuerint adimpleta. Ex altera Ludolfus miles pro se et fideiussores sui pro ipso videlicet Matheus de Novocastro, Conradus Strit, Gerhardus de Ramesberge, Henricus de Willen, Bitterus de Reth, Wernerus frater suus, Gerhardus et Fredericus de Witherde, Bernerus et Eppo de Boc, Nicolaus de Beveren, Ludolfus de Rene et Hermannus de Metelen, milites, fide prestita promiserunt ea, que ex parte Ludolfi sepedicti sunt prescripta, similiter adimpleri. Alioquin ad monitionem Johannis et Hugonis militum predictorum Osnaburgensem civitatem intrabunt inde non exituri, nisi premissa fuerint adimpleta. Acta sunt hec apud Benthem⁸ anno Domini M CC LXV. Et presentes erant Otto comes de Benthem, Otto filius suus, Ecbertus frater suus, Ernestus Cantor et Giselbertus de Warenthorpe, canonicus Monasteriensis, Hermannus et Suetherus de Monasterio, Lubertus de Linge, Widekindus, Hugo de Horne, Everhardus de Quenthorpe, Erpo dictus Hugerich et Everhardus de Bacl, milites, et Nicolaus de Turri, Everhardus de Quenthorpe, Friedericus de Boc, Eppo de Stenus, Godescalcus et frater suus de Dedehom, Werenboldus de Vechte, Ludolfus Boidekin, Rodolfus et Ecbertus Hake, Ecbertus filius Ecberti et alii quamplures. Nos vero Otto comes de Benthem et Hermannus de Monasterio rogati a partibus supradictis sigilla nostra presentibus apposuimus. Anno et loco supradictis in crastino Michaelis.

Ausf.; Perg.; 31 x 19,5 cm; beide angekündigten Siegel abgefallen.

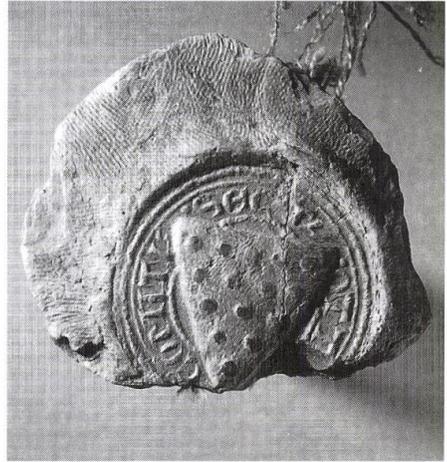
Archivsignatur: FA Salm-Horstmar, Coesfeld, Best. M, Urk. 211.

1265, Oktober 29

Graf Otto von Bentheim und sein Sohn Otto bestätigen der Mechtild von Nederlo ihr Wittumsrecht an den Gütern ihres Mannes Ludolph, die er aus den Händen des Grafen empfangen hat gemäß dem Bentheimer Ministerialenrecht. Dem steht nicht entgegen, dass nach dem vom Grafen bestätigten Ehevertrag, den die Ritter Johann, gen. Bar, und Ludolph zwischen Hugo, Johanns Sohn, und Jutta, Ludolphs Tochter, geschlossen haben, Hugo und Jutta nach Ludolphs Tod dessen Erbe antreten. Der Aussteller kündigt sein Siegel an.

Otto comes de Benthem et Otto, natus eiusdem, universis visuris presentia salutem in Domino. Cum res inter alios acta aliis prejudicare non debeat, nolumus ullo modo, ut per ordinationes, quas Johannes dictus Ursus et Ludolphus de Nederlo, milites, super matrimonio inter Hugonem, militem, filium eiusdem Johannis, et Jutta, filiam ipsius Ludolphi, contracto fecerunt ad invicem, Mechteldi de Nederlo, uxori eiusdem Ludolphi, in iure ususfructus ipsius, quod sibi competit in bonis mariti sui iam dicti, prejudicium generetur, scilicet quamvis prefati Hugo et Jutta, uxor eiusdem, supradicto Ludolpho post mortem suam in hereditate ipsius succedent secundum, quod prefati milites ordinarunt et licet nos ad litteras ordinationum huiusmodi apposuerimus nostrum sigillum rogati, Mechteldis tamen predicta, si supervixerit, eundem Ludolphum, ipsius maritum, in bonis eiusdem ususfructum, quem de manibus nostris recepit, secundum portionem ex iure et consuetudine nostrorum ministerialium competentem eidem

⁸ Vorlage „Bentheni“



omni impetitione amota, quamdiu vixerit, pacifice possidebit, non obstantibus ordinationibus supradictis. Et hoc eidem presentibus confirmamus. Datum anno Domini M CC LX quinto in crastino Symonis et Jude apostolorum.

Ausf.; Perg.; 17 x 13,5 cm; anh. Fragment des Bentheimer Reitersiegels. Rückseite: Bentheimer Schild, Umschrift: Secretu[m] Otto[nis] comitis.

Archivsignatur: F A Salm-Horstmar, Coesfeld, Best. M, Urk. 210.

1283, Juli 13

Gertrud, Äbtissin in Metelen, und der dortige Augustinerinnenkonvent überlassen dem Knappen Goswin Scap das Haus Heming, welches ihnen durch Johannes Hemminc, ihren Eigenbehörigen, für den Preis der jährlich an das Kloster zu leistenden Abgaben überlassen worden war, für 24 Jahre nach Hofsprachenrecht (hyenregt). Danach steht dem Konvent die Erneuerung frei. Die Äbtissin, der Dekan Arnold und das Kapitel in Oldenzaal und die Stadt Oldenzaal kündigen ihre Siegel an.

Nos Gertrudis Dei permissione abbatissa et conventus in Metelen ordinis Sancti Augustini recognoscimus hiis scriptis lucide protestantes, quod nos Goswino famulo dicto Scap presentium conservatori, domum nostram dictam Hemminc per Joannem Hemminc, hominem nostrum, nobis resignatam pro certa pensione, quam dicta domus Hemminc actenus solvit annuatim nobis persolvendam, concessimus et concedimus ad viginti quatuor annos continuos a data presentium subsequenter cum omnibus suis attinenctis sine qualibet nostra contradictione pacifice possidendam ipsamque a nobis annis premissis in iure, quod vulgariter dicitur hyenregt, tenendam. Dictis vero viginti quatuor annis completis de gratia dicto Goswino in dicta domo Hemminc facienda in nostra stabit libera voluntate. In cuius rei testimonium et munimen presens scriptum nostris nec non honorabilium virorum decani et capituli Aldenseleren et eiusdem civitatis sigillis fecimus roborari. Nos Arnoldus Dei gratia decanus et capitulum Aldenseleren et dicte civitatis scabini, que premissis interfuimus, sigilla nostra rogati duximus apponenda. Datum anno Domini millesimo ducesimo octogesimo tertio die Beate Margarete.

Ausf.; Perg.; 27,5 x 10,5 cm; vier anhängende Siegelstreifen, nur Siegel Nr. 3 fragmentarisch erhalten; Siegel des Dekans Arnold, stehende Figur, Umschrift: [S]igillum ...

[Al]diesel. Nach beiliegendem Vermerk aus dem 19. Jahrhundert waren ehemals noch zwei Siegel vorhanden.

Rückenvermerk: *Hemminc tho Enschede belangent.*

Archiv Weddige, Hengemühlen, Urkunden.

1285, April 5

Gertrud, Äbtissin in Metelen, überlässt dem dortigen Konvent Einkünfte aus der Manse Ostendorf in der Pfarrei Wettringen, die zur Kammer des Konvents gehört, und zwar die Halbscheid an sieben Scheffeln Gerste und zwei Schweine. Die Äbtissin kündigt ihr Siegel an. Zeugen: Lambert, Pleban in Metelen; Hermann, Pleban in Wellbergen; Johann und Gottfried, Priester in Metelen; Gerlach von Velthus und Heinrich von Stockhem.

Gertrudis Dei gratia abbatissa monasterii in Metelen omnibus hoc scriptum visuris notum esse volumus, quod nos conventui nostro animo favorabiliter inclinate, ut memoria nostri et diligentius in perpetuum habeatur, omne ius nostrum, quod hactenus habuimus in manso dicto Ostenthorpe sito in parochia Wetringe attinente ad cameram conventus nostri predicti, videlicet septem scepel ordei per dimidiam mensuram et duos porcos, in hiis scriptis resignamus plene voluntarie et libere ad commodum et utilitatem eiusdem conventus nostri transferentes quolibet tempore in futurum. In cuius rei testimonium sigillo nostro presens pagina com[m]unitur. Acta sunt hec presentibus hiis Lamberto plebano in Metelen, Hermanno plebano in Welleberg, Johanne et Godefrido sacerdotibus in Metelen, Gerlaco de Velthus, Heinrico de Stockhem et aliis quampluribus. Anno Domini millesimo ducesimo octogesimo quinto in nonas aprilis.



Ausf.; Perg.; 23 x 13,5 cm; anh. Siegel der Äbtissin; thronende Äbtissin mit Palmzweig und Buch, Umschrift: [Sigillum] Gertrud[is] abbatisse i[n] Metellen et i[n] Nutlon. Rückensiegel: Schild mit den Bentheimer Pfennigen.

Rückenvermerk: *Belanget Ostendorp ein Abdissin vurlehende guth andergegeven 7 scep. gerstin und 2 swine.*

Archiv Weddige, Hengemühlen, Urkunden.

1286, März 2, Beeck, bei Ruhrort

Berta, Äbtissin des Stiftes Essen, übergibt der Äbtissin des Stiftes Metelen, ihrer Verwandten, die Schwestern Aleydis und Sophia, Töchter des Hugo von Gartapen, Essener Ministerialen, und erhält dafür Gerberga, Frau des Arnold Longus, in Huckarde und deren Sohn Bernhard, Metelener Ministerialen. Die Äbtissin kündigt ihr Siegel an.

Berta Dei gratia Assindensis ecclesie abbatissa honorabili domine abatisse etiam consanguinee sue dilecte in Metelen cum affectu benigno salutem in eo, qui est salus omnium. Noverit vestra benignitas et per presentes nostras litteras omnibus eadem visuris duximus significandum, quod nos de consilio fidelium ac ministerialium nostrorum Aleydem et Sophiam sorores, filias Hugonis de Gartapen, nostre ecclesie Assindensis ministeriales, vobis et monasterio vestro in Metelen damus in ministeriales, recipientes a vobis et a monasterio vestro vestros ministeriales pro dictis personis, Gerbergim, uxorem Arnoldi Longi, in Hukerde et filium eius Bernhardum iure et justo tytulo cambitionis ministerialium, ita, quod dicta Gerbergis et filius eius Bernhardus nostri et ecclesie nostre ministeriales permanebunt. Ut autem hec nulli veniant in oblivitionem sine dubio^h presentem litteram nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum apud Beke sabbato post Mathie apostoli anno domini M CC LXXXmo sexto.

Ausf.; Perg.; 24 x 10 cm; angek. Siegel abgefallen.

Rückseite: *Item eyne vessele gebalden ettliche luide halven mytt den Styfft zu Essenn.*

Archivsignatur: FA Salm-Horstmar, Coesfeld, Best. M, Urk. 212.

^h Vorlage „dubium“